



Das «International Female Musicians Collective» mit der Starrkircher Saxofonistin Fabienne Hoerni (r.) tritt nächste Woche auf der Vario-Bühne auf. (Bild: ZVG)

Frauen-Big Band auf Tour

FABIENNE HOERNI spielt am Donnerstag, 7. Februar mit dem zwölköpfigen «International Female Musicians Collective» IFMC in der Vario Bar. Die Saxofonistin erzählt von ihrem Leben als Musikerin, vom Gedränge auf der Bühne und wieso die Zusammenarbeit mit Frauen nicht besser, aber anders ist.

MIRJAM MEIER

Der Starrkircher Saxofonistin Fabienne Hoerni wäre es lieber, wenn sie nicht über ihre Rolle als weibliche Musikerin sprechen müsste. Wäre es lieber, wenn dies einfach alltäglich und selbstverständlich wäre. Hoerni ist jedoch noch immer ein Exot in der Schweizer Musikszene. Dies war ein Grund, wieso sie vor vier Jahren gemeinsam mit der Aargauer Saxofonistin und Jazzmusikerin Sarah Chaksad das «Cloud Cluster Collective» gründete - die erste weibliche Big Band mit 14 Jazzmusikerinnen aus der ganzen Schweiz. «Wir wollten die Instrumentalistinnen für die Öffentlichkeit sichtbar machen, die im Gegensatz zu Sängerinnen kaum eine Plattform haben», erzählt Hoerni.

Gedränge auf der Vario Bar-Bühne

Das «Cloud Cluster Collective» stand während eines Jahres für monatliche «Steady Gigs» auf der Bühne des Dampfschiffs in Brugg. «Aufgrund des stetigen Personalmangels wurde das Projekt Ende 2016 auf Eis gelegt. «Es war schwierig Frauen aus der Schweiz zu finden, die auf dem gewünschten Niveau spielten», erklärt Hoerni. Das Projekt liess den beiden Frauen jedoch keine Ruhe. «Wir überlegten uns, mit einer internationalen Besetzung weiterzumachen, die uns eine grössere Vernetzung und damit auch mehr Personal beschert. Uns war jedoch klar, dass wir ein solches Projekt nicht alleine stemmen können. Deshalb gründeten wir im Jahr

2017 einen Verein mit einem inzwischen siebenköpfigen Vorstand, um die verschiedenen Arbeiten besser verteilen zu können. Dennoch ist es ein enormer organisatorischer Aufwand, so eine Tour zu organisieren», betont Hoerni. Ihre erste Tour mit zehn Konzerten spielte das neu gegründete «International Female Musicians Collective» IFMC im Jahr 2017 in der Schweiz. «In der damaligen Besetzung standen jeweils 16 Musikerinnen auf der Bühne. Ein ziemliches Gedränge, insbesondere auf der eher kleinen Vario Bar-Bühne», erzählt Hoerni lachend.

Seine Passion leben

Das IFMC, das von Organisationen und Stiftungen getragen wird, soll ein bewegliches Konstrukt bleiben, in dem auch die Besetzung wechseln darf. Auf die Frage, ob die Zusammenarbeit mit weiblichen Musikern besser sei als mit männlichen betont Hoerni: «Diese ist nicht besser, einfach anders. Vielleicht anders weil ich mit den Mitmusikerinnen das gleiche Geschlecht und somit ähnliche Themen teile.» Eigentlich wollte die einstige Aarburgerin, die in einem kulturinteressierten Elternhaus aufgewachsen ist, Tierärztin oder Pferdetrainerin werden. «Meine ersten Jazz-Einflüsse habe ich in der LP-Sammlung meiner Mutter durch Saxofonist Cannonball Adderley gefunden. Später kam der Funk hinzu und ich wurde als Jüngste des Öfteren ins damalige Moonwalker geschmuggelt», erzählt sie lachend. Unmittelbar nach der Rückkehr aus dem Auslandsaufenthalt in Schottland ging es für sie an die Aufnahmeprüfung zum Vorkurs und schliesslich an die Jazzschule in Basel. In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat die 44-Jährige, die an der Musikschule Olten unterrichtet, in verschiedensten Formationen mitgewirkt. Momentan ist Hoerni insbesondere mit dem Quartett «Lily Horn is born» und «The James Brown Tribute Show» unterwegs. Sie habe sich bewusst dieses Leben als Musikerin ausgewählt und empfinde es als Privileg, dass sie ihre Passion leben könne. «Abgesehen von der finanziellen Seite, liebe ich die Freiheit, mein eigener Chef zu sein.

Musik zu machen ist für mich eine Dringlichkeit. Ich schätze es mit Mitmusikern mit derselben Leidenschaft auf der Bühne zu stehen und etwas gemeinsam zu kreieren.»

Internationale Besetzung

Das zwölköpfige IFMC startet morgen mit dem Programm «Two» im Gepäck ihre zweite Tour in Dänemark. Gestern haben sich alle Musikerinnen in der Schweiz für eine gemeinsame Probe getroffen. «Ich freue mich riesig, dass diese Konzerte durch unsere ausländischen Mitmusikerinnen möglich sind.» Neben ihr und Komponistin und Saxofonistin Sarah Chaksad werden mit Julie Fahrner (Gesang), Rahel Thierstein (Piano), Sonja Huber (Vibrafon), Sandra Merk (Bass) und Ines Brodbeck (Percussion) bekannte Musikerinnen der Schweizer Jazz- und Popszene auf der Bühne stehen. «Dank der Beziehung zur dänischen Schlagzeugin und Perkussionistin Marilyn Mazur konnten wir zudem die norwegischen Trompeterinnen Hildegunn Øiseth und Gunhild Seim, sowie die dänische Schlagzeugin Benita Haastrup für das Projekt gewinnen. Die Dänin Lis Wessberg ergänzt uns neu an der Posaune, und für die zweite Tour ist mit der spanischen Bass-Klarinetistin und Bariton-Saxofonistin Christina Miguel Martinez auch der Süden Europas vertreten», erzählt Hoerni erfreut. «Auf unsere Anfrage, ob einige Musikerinnen aus dem Norden bei uns im IFMC mitwirken würden, waren einige zuerst etwas skeptisch: Eine reine Frauen-Big Band? Ist das heute noch nötig? Im Norden sind Frauen als Musikerinnen anzahlmässig weit stärker vertreten, weshalb es für die Gesellschaft auch nichts Spezielles mehr ist. Während auf der ersten Tour das gesamte Programm von Sarah Chaksad geschrieben wurde, wird es auf der «Two»-Tour auch Arrangements von Mitmusikerinnen dabei haben. Dabei wartet das IFMC mit viel Groove, abwechslungsreichen Klangfarben und poppigen Melodien auf.

Konzert vom IFMC

Do., 7. Februar, 20 Uhr, Vario Bar Olten

www.ifmcollective.com